

Internationales NSU-Konsul-Treffen 2007 in Gunderath/Eifel

Fernab der aktuellen Diskussion um Feinstaub und Klimawandel, die uns aber über kurz oder lang einholen wird, trafen sich über Pfingsten ca. 40 NSU-Konsul Fahrer (die sog. „Konsulanten“) mit meist weiblicher Begleitung (also den „Konsul-Tanten“) im beschaulichen Eifel-Örtchen Gunderath zu ihrem jährlichen zwanglosen Erfahrungsaustausch. Bereits freitags reisten die ersten „Frühbucher“ an und erfüllten die einsame Gegend mit den sonoren Klängen der alten Dampfhämmer.

Die Organisation einschließlich Quartierzuweisung hatten die Eifeler-NSU-Freunde unter Federführung von Jupp Schneider und Stefan Bauer mit einer Vielzahl an Helfern übernommen. Und man merkte an vielen Details, dass sie so was nicht zum ersten Mal gemacht hatten.

Herausragend wieder die Leistung unserer österreichischen Freunde (deshalb auch der Titel „Internationales Treffen“!) Max Oberbauer und Franz Huber, die die 700 km (!) lange Anreise (und natürlich auch die Rückreise) auf eigener Achse bewältigten, davon die letzten 500 km in Begleitung der Beckenbauers, Herbert auf der Konsul und Brigitte auf ihrer BMW R 75/5, die ebenfalls ihrer Tradition treu blieben („Was früher ging, geht heute auch noch...“). Übrigens fuhren sie nach diesem Treffen in Urlaub nach Südtirol und von dort nach Korsika, selbstredend mit den beiden o.g. Fahrzeugen (Ich glaube, die Motoren sind übers Jahr gesehen länger warm als kalt).

Die geradezu magnetische Wirkung des nur 20 km entfernten Nürburgrings war fast körperlich zu spüren und animierte gleich vier Konsulanten, dieser geschichtsträchtigen Rennstrecke einen Besuch abzustatten, für Horst Heiler war es gar eine Premiere, während es für den Schreiber dieser Zeilen ein dieses Mal noch emotionalerer Moment war als bei sonstigen Besuchen, da er 1971 bis 1973 mit der gleichen Konsul an den damals am Ring stattfindenden berühmten Elefantentreffen (in Eis und Schnee!) teilgenommen hatte. Unvergesslich die nächtlichen Fahrten mit den Fackeln um die Nordschleife zum Gedenken an die die verunglückten Motorradfahrer! Und für die Maschine war es offensichtlich ebenfalls ein bewegendes Erlebnis, denn als wir in das als einziges historisches Relikt verbliebene alte Fahrerlager einbogen, drückte sie vor Rührung zwei Tropfen Öl ab.

Auch Erich Krinkes Bobber muss kurzzeitig Hochspannung verspürt haben, denn als wir zur Rückfahrt aufbrechen wollten, war kein Strom mehr da für den Zündfunken. Aber Erich erkannte sofort die Fehlerquelle und nach wenigen Handgriffen nahm sein gelber Bobber wieder die Arbeit im 4Takttrythmus auf.

Die Eifel machte auch gleich ihrem berühmt-berüchtigten Ruf als Wetterhexe alle Ehre, denn als wir zur Rückfahrt starteten, gab es einen kleinen Regenguss mit auf den Heimweg.

Am nächsten Tag wurden wir dann quasi als Wiedergutmachung mit einem Sommertag vom Feinsten beglückt, was ja bekanntlich für den Temperaturhaushalt unserer empfindlichen Konsulköpfe nicht das beste Klima ist, denn bei der Ausfahrt nach dem traumhaft schönen Städtchen Monreal waren einige Berge zu bewältigen. Aber es ging alles gut und so war kein technischer (oder personeller) Ausfall zu vermeiden. Sehenswert ist dieses Monreal auf jeden Fall, man glaubt, es sei einem Märklin-Baukasten entsprungen.

Wer der Meinung war, es gäbe nur den Eiffel-Turm in Paris, der wurde auf dem Weg zurück nach Gunderath eines Besseren belehrt: Wir legten eine Rast ein an einem Aussichtspunkt in der Nähe des Ortes Boos und konnten von dem 25 m hohen Aussichtsturm, eben dem **2. Eifel-Turm**, dank einer glasklaren Sicht einen herrlichen Rundblick über die wundervoll geschwungene Eifellandschaft genießen bis hin zum Mittelpunkt der Region, der Nürburg, mit dem sie umrundenden gleichnamigen Ring, von dem die wuchtigen Tribünen zu erkennen waren

Am Sonntag wurde dann die große Ausfahrt in Angriff genommen, die sich über 140 km erstreckte und uns durch eine für Motorradtouren geradezu paradiesische Gegend führte: Es waren nämlich gerade mal 2 Ampeln (in Gerolstein) zu überqueren, ansonsten nur Kurven, Berge, Täler, einsame Wälder mit noch einsameren Gehöften, gepflegte Dörfer, eben Eifel pur. Man konnte die Tour völlig entspannt angehen, denn als quasi „technischer Schutzengel“ nahm kein Geringerer als der NSU-Papst Wolfgang Schneider an der Fahrt teil. Getrübt wurde die Tour lediglich durch einen etwa einstündigen Regenguss mit böigen Winden, auch Eifel-live, sowie durch einen (zum Glück harmlosen) Sturz unseres Freundes aus dem Münsterland, der – die gute Nachricht – unverletzt blieb, aber – die schlechte Nachricht – die Lampe.....

Und zur Eifel gehört auch, dass man sich mit deren vulkanischen Vergangenheit beschäftigt, deren Auswirkungen man heute noch bewundern kann. Der Fremdenverkehrsverband hat eine Vulkanstraße kreiert, die zu spektakulären Relikten führt, aber auch zu noch aktiven Phänomenen vulkanischer Tätigkeit, so u.a. ist in Strohn die sog. Lavabombe, ein eiförmiger ca. 120 to schwerer Felsbrocken aus einem Vulkankrater und in Wallenborn eine sprudelnde Quelle zu besichtigen, die in einem festen zeitlichen Rhythmus fontänenartige Wassersäulen ausspuckt.

Höhepunkt der Ausfahrt war zweifellos der Stopp in Daun, wo wir unsere Konsuls parademäßig vor dem dortigen Kino aufstellten. Hier war die ideale Kulisse für eine Vorführung der Fahrkünste von Peter Held, der in seinem Seitenwagen den Besitzer des Kinos im wahrsten Sinne des Wortes „hochleben“ ließ, d.h. also das Seitenwagenrad „lupfte“, wie es die Bayern auszudrücken pflegen.

Nach der Stärkung mit Kaffee und Kuchen (die Auswahl bzw. Bestellung erfolgte mittels einer eigens anlässlich des Konsul Treffens entworfenen Kuchenkarte!) konnten wir im Kino den Fernsehfilm des SWR bestaunen, der aus Anlass der 50jährigen Wiederkehr des absoluten Motorradweltrekords von Wilhelm Herz entstanden war.

Sein Sohn, Heinz Herz, hat sich seinen Lebenstraum verwirklicht und in einer privaten Initiative unter großen persönlichen Opfern das damalige Rekordfahrzeug, den NSU Delphin III, quasi aus dem Nichts neu erstehen lassen. Aber nicht nur das, zum Jahrestag hat er auf dem Salzsee in Utah/USA die Rekordfahrt nachgestellt, zwar nicht mit der damaligen Rekordgeschwindigkeit von 339 km/h, aber immerhin mit fast 200 km/h.

Ein Vorgang, der nicht nur bei den für Historie empfindsamen Amerikanern höchsten Respekt vor der damaligen Leistung (erstmal fuhr ein Motorrad über 200 Meilen), aber auch der von Heinz Herz erzeugte. Man kann sich auch angesichts dieses Projekts die Frage stellen, was hätte Heinz Herz gemacht, wenn sein Vater Wernher von Braun geheißen hätte? Aber Spaß beiseite, man muss vor Heinz Herz den Hut ziehen, er hat als Privatmann einen technischen Meilenstein (wieder) erschaffen und sich damit in der großen NSU-Tradition einen würdigen Platz gesichert. Leider muss man feststellen, dass man seitens der Offiziellen von Audi der NSU-Motorradtradition nicht (mehr) den ihr gebührenden Stellenwert einräumt.

Noch beeindruckt, oder soll man sagen bedrückt, von den unwiederbringlich vergangenen ruhmreichen Leistungen von NSU, fuhren wir wieder in unsere Quartiere und gingen dann in der Pizzeria Marx zum gemütlichen Teil über.

Apropos technische Leistungen: zu bestaunen gab es zwei Chopper-Neuschöpfungen, eine von Horst Soell und die andere von Rudi Vasek, die mit schwäbischer Präzision zwei herrliche Bikes auf die Räder gestellt haben. Oder die Konsul von Horst Heiler, der die 500er mit Trockenkupplung (mit badensischer Gründlichkeit) zum Laufen und Halten brachte, oder die Krämerschen Schöpfungen sowieso.

Ein ganz großes Lob muss man den Organisatoren dieser Fahrt machen, denn sie hatten eine Eskorte auf die Räder gestellt, die – wie Schäferhunde um eine Herde kreisend - es schaffte, dass unsere Kolonne auf diesen langen Stecken nicht ein einziges Mal unterbrochen wurde.

Jetzt bleibt uns nur noch die freudige Erwartung auf den von Jupp Schneider gedrehten Film, der - wie ein Stuntman - im Seitenwagen von Peter Held die gesamte Fahrt filmte. Und natürlich die Vorfreude auf das Treffen nächstes Jahr bei Familie Blume in Reinhardshagen, also ziemlich im Norden.

Christoph Missy